

Zeitschrift: Auf Schweizer Alpenstrassen = Sur les routes alpestres suisses
Herausgeber: Verband Schweizerischer Gesellschaftswagenbesitzer
Band: 6 (1932)

Artikel: Grimsel aufwärts
Autor: Gurtner, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-727425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

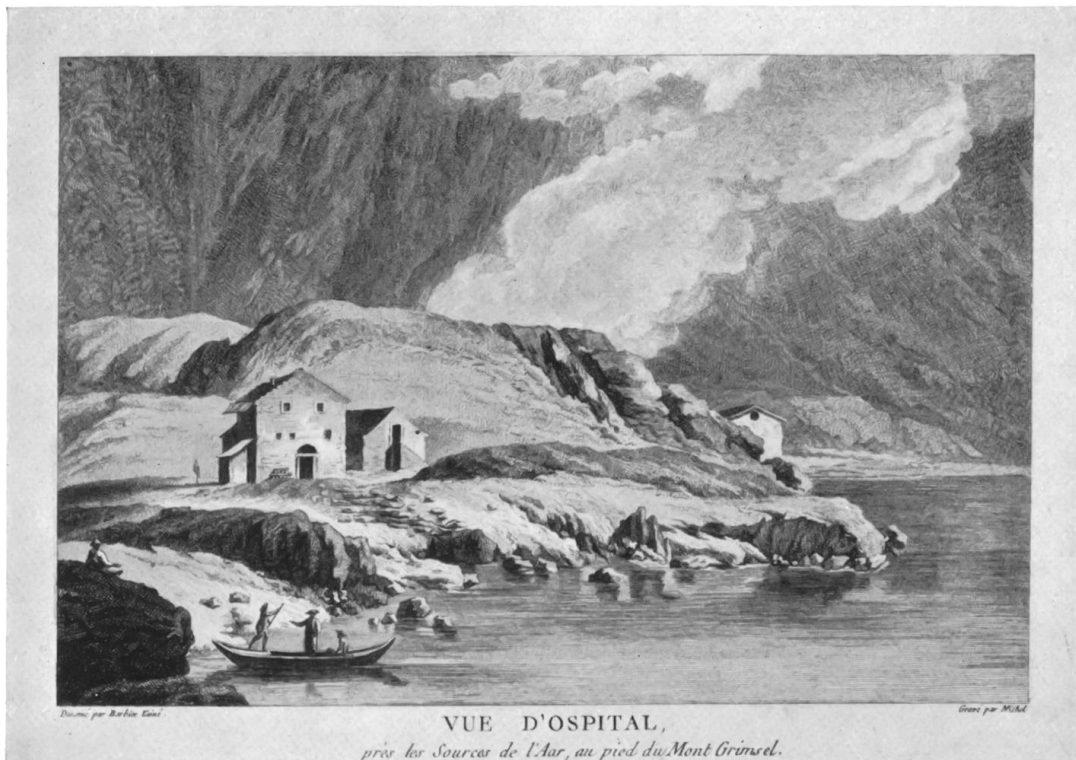
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

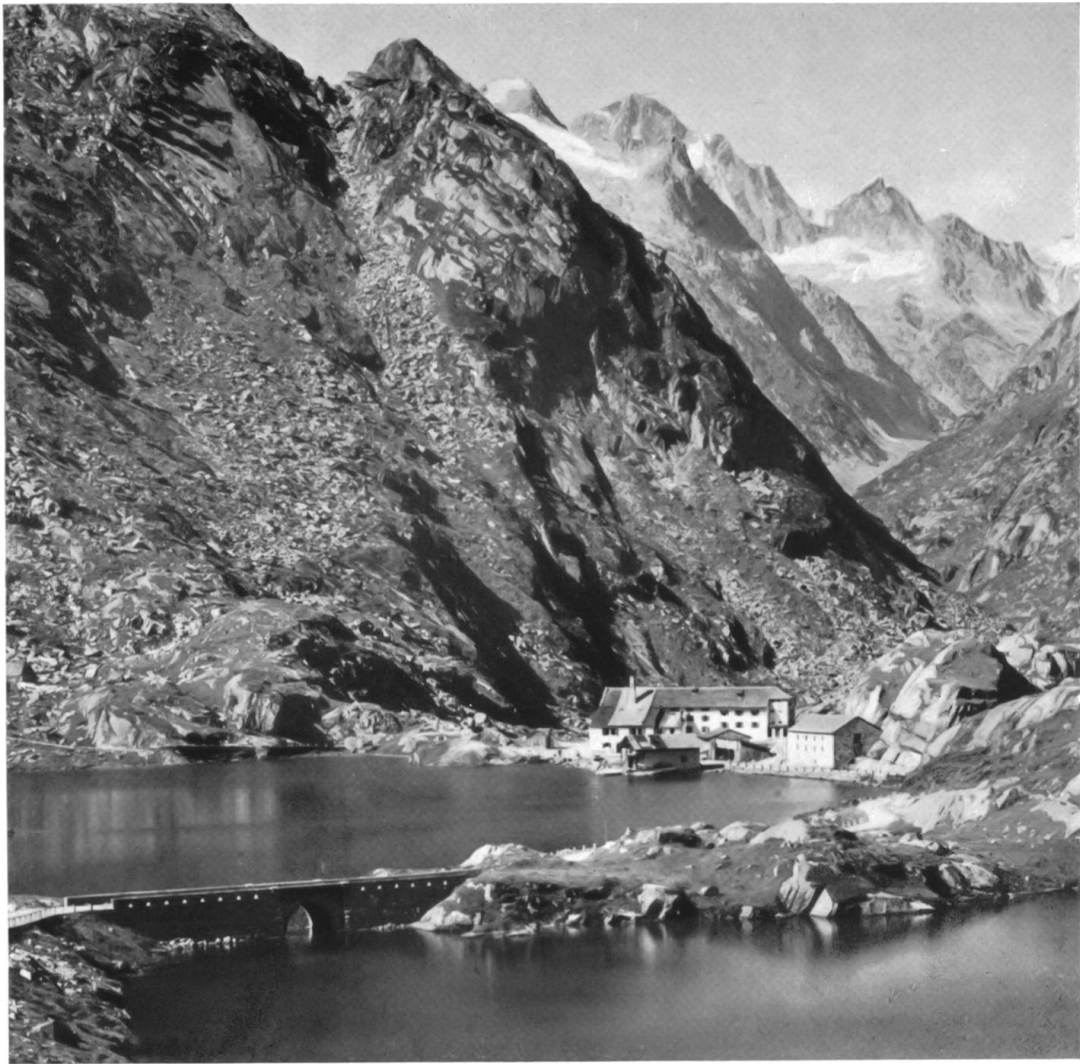


GRIMSEL AUFWÄRTS

VON HERMANN GURTNER

Barbier l'aîné hat das Hospiz an der Grimsel gezeichnet, bevor die veratene österreichische Besatzung von anno 1799 am Nollen sämtliches Sparrenwerk und Schindelzeug im Kamin aufgehen liess, um die strapazierten Knochen ihrer Krieger zu wärmen. Nach Abzug der Russen, Oesterreicher und Franzosen aus dem Alpengebiet blieb oberhalb der Waldgrenze viel ausgekohltes, nacktes Mauerwerk zurück und die Landschaft Hasli hat tief in den Säckel greifen müssen, um mit Balken und Täfer die alte Wohnlichkeit wieder herzustellen.

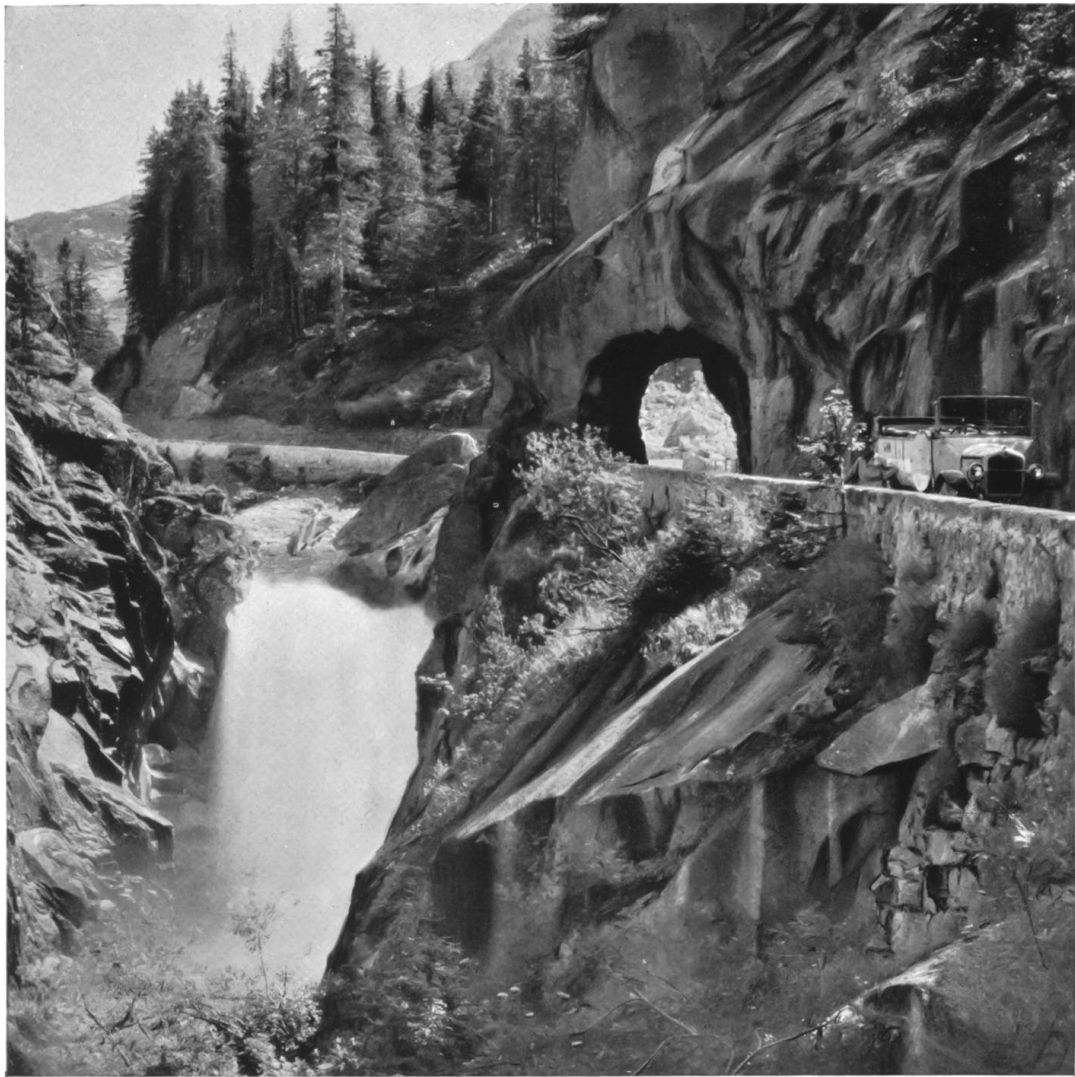
Zum andern Mal sass der rote Hahn auf den Schindeln des alten Grimselhospizes, als anno 1852 der langjährige, brave Spittler Zybach um die Erneuerung seines Pachtvertrages bangte und von Gott und allen guten Geistern verlassen das verheerende Feuer anfachte — nicht ohne zuvor Stabellen, Tische und fernern nützlichen Hausrat mit Hülfe seiner Winterknechte hinter kühlen Granit in Sicherheit gebracht zu haben. Diese Vorsicht des Hausvaters verriet den Frevel und die strenge bernische Justiz hat den gebrochenen Mann vier lange Jahre in Ketten gelegt, als milde Vollstreckung eines vorgängigen Todesurteils; die Winterknechte aber, als Hehler und Frevler, wurden auf Kosten des Büssenden nach Karolina verfrachtet.



Das alte Hospiz vor der Ueberflutung im September 1929.

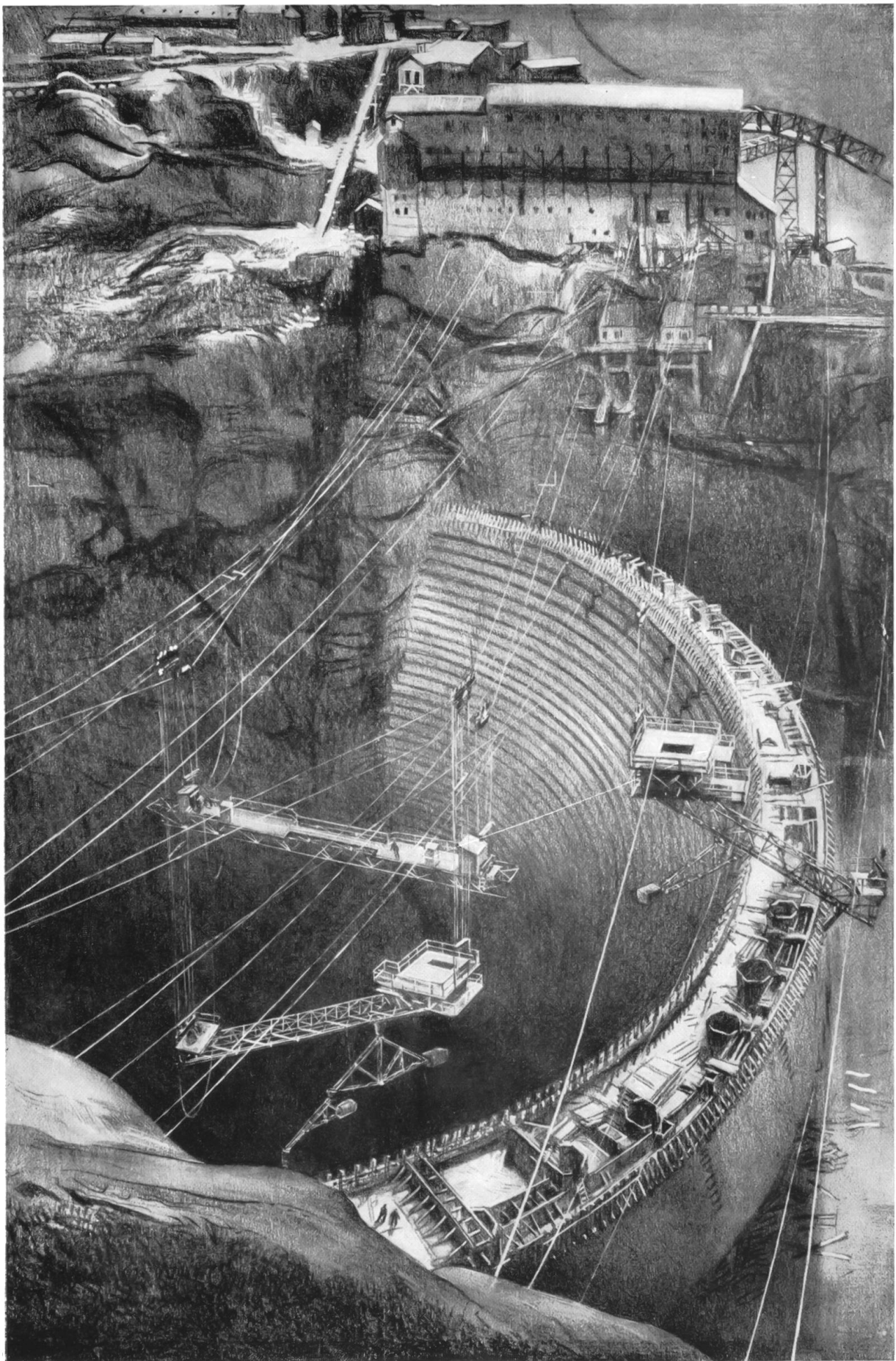
Wenn die erste Feuersbrunst aus Notdurft frierender Soldateska, die zweite aus Verzweiflung einer kleinmütigen Seele veranlasst wurde, so kann dann doch der letzte Brand des alten Hospizes als schickliche, besonnene Tat in die Geschichte übergehen, denn: mitte September 1929 wurde das Hospiz ausgebrannt, bevor sich die Fluten des neuen Grimselstausees über dem alten Gemäuer schlossen.

Manch welsches Maultier hat hier vor Zeiten Mehlwasser gesoffen, in schlechten Jahren Bergheu gefressen und in guten Weinjahren Hafer geknirscht. Manch welsche Contessa hat hier ihren Schuster verwünscht, der die feinen Stöckel wohl für die flache Piazza, nicht aber für spitzen Grimselgranit geschaffen und manch feiner Herr ist vierspännig weggefahren, hat dem braven Spittler zugenickt, den süffigen Muskateller auf der Zunge und die pralle Sonne im Gesicht.



Am Handeckfall.

Nicht dass du meinst, die Bergpoesie sei mit dem alten Gemäuer erstickt. Nein, nein! Allein die Formen des menschlichen Lebens und seiner Gestaltung haben sich geändert. Sie sind vielseitiger geworden. Es lohnt sich auch heute noch die Grimsel zu befahren, nachdem hier die Ingenieurkunst eines der grössten Kraftwerke der Alpen erstellt hat. Ueber den Zweckbauten der Kraftwerke steht auch heute wieder ein Ospital, festgegründet auf dem Nollen, mit bequemer Zufahrtsstrasse — und auch mit knisternden Scheiten im Kamin. Und wenn Du als Fusswanderer nach viel Geschnauf und Schweissgewisch in dem neuen Haus den alten Wein schlürfst, dämmert Dir mählich, dass die Passreise nichts an ihren Reizen verloren hat, denn was vordem ein welscher Maulesel war, ist heute ein vielpferdiges Motorvehikel — und beiden entströmt ein Gerüchlein, wenn Sie Dich überholen.



Nach einer Lithographie von Baumberger

Die Spitalammsperre im Bau